Harald Walach
Poznan/Berlin,
Polen/Deutschland

Ist das Krankenhaus bald das einzige Gesundhaus?

Normalerweise gehen die Leute ja nicht gerne ins Krankenhaus. Denn es ist ein Ort für Kranke. Das könnte sich bald ändern, denn: 5G kommt! Juchu! Fortschritt! Die nächste Generation des Mobilfunks ist unterwegs, uns alle zu beglücken. Alle? Nein! Nicht das Krankenhaus. Denn da ist ja – gottseidank und hoffentlich noch lange – mobilfunkfreie Zone. Und wenn es so weitergeht, kommen die Leute ganz von selbst und freiwillig ins Krankenhaus. Weil sie nämlich auf der Suche nach solchen Oasen ohne 5G sind.

5G bedeutet: Eine neue Generation des Mobilfunks, höhere Frequenzen, Totalabdeckung. Endlich können wir die Kaffeemaschine ferngesteuert einschalten, bevor wir in Malle in den Flieger steigen und wenn wir dann zurück aus dem Urlaub kommen, erwartet uns ein dampfender Cappuccino. 5G bedeutet auch Totalbestrahlung aus dem All, viel höhere Strahlungsenergie und ein dichtes Netzwerk an Antennen. Die sieht man dann aber nicht mehr. Denn sie sind kleiner und können in Ampeln, hinter Verkehrsschildern und auf Gipfelkreuzen angebracht werden. Kein Landschaftsästhet kann sich dann mehr beklagen.

Dann wird das Krankenhaus als Funkloch-enklave endlich zu einem Gesundhaus. So-

fern weitsichtige Verwalter und Chefärzte es verhindern, dass auf den Krankenhausdächern Antennen installiert werden. Denn den Wenigsten ist klar, mit welchen Folgen dieser nächste «epochale» Schritt des technologischen Fortschritts verbunden sein könnte.

Daten gibt es zuhauf. Bewusstsein für die Problematik? Nirgendwo.

Schon jetzt zeigt die epidemiologische Forschung: Nach etwa 20 Jahren Mobilfunknutzung steigt das Risiko eines Glioms um den Faktor 2,5 an [1], nach 7 Jahren das Risiko eines Bauchspeicheldrüsenkrebses um 58% [2]. Werden Drosophila-Fliegen über eine Woche täglich 6 mal 6 Minuten einer 4G-Strahlung von 1,8 GHz ausgesetzt, wie sie jedes moderne Smartphone, Wireless System oder DECT Telefon verwendet, führt das zu Brüchen in der DNA der Fliegen [3]. Muss uns da noch wundern, dass die Bienen sterben und damit die Basis für ungefähr 1/3 unserer Nahrung bedroht ist [4]? Die einmalige, 2-stündige Bestrahlung von Mäusen mit einem 1,86 GHz Signal aus handelsüblichen Telefonen führt dazu, dass sich die Membranen des Hippocampus umbauen und Genpfade aktiviert werden, die typisch

für Krebsentwicklung und Radikalstress sind [5].

Daten gibt es also zuhauf. Bewusstsein für die Problematik? Nirgendwo. Vielleicht machen sich ja mal ein paar pfiffige Chefs daran, das künftig absolute Alleinstellungsmerkmal von Krankenhäusern als 5G-freie Zone in wissenschaftliche Daten umzumünzen? Man könnte nämlich z.B. in einem Krankenhaus in einem Flügel WLAN installieren, im anderen nicht. Und dann würden die Patienten völlig zufallsverteilt den Stationen zugewiesen und nach einem Jahr, könnte man harte Parameter messen: Kündigungs- oder Selbstmordraten von Ärzten, Verweildauern von Patienten, Komplikationen, Wiedereinlieferungen, im Bauch vergessene Scheren, sowas. Ich wette wieder mal eine Kiste Burgunder: Der Effekt wäre dramatisch. Aber weil nie irgendwer mit mir wettet, muss ich mir meinen Burgunder wohl wieder selbst kaufen. Das mache ich meistens per Kabel-Internet. Denn WLAN habe ich abgeschafft und Mobiltelefon habe ich, wie die Leser dieser Kolumne sich vielleicht noch erinnern, auch nicht.

Prof. Dr. Dr. phil. Harald Walach

References

- 1 Prasad M, Kathuria P, Nair P et al.: Mobile phone use and risk of brain tumours: a systematic review of association between study quality, source of funding, and research outcomes. *Neurological Sciences* 2017; 38: 797-810.
- 2 Siqueira EC, Souza FTA, Gomez RS et al.: Does cell phone use increase the chances of parotid gland tumor development? A systematic review and meta-analysis. *Journal of Oral Pathology & Medicine* 2016; 46: 480-483.
- 3 Panagopoulos DJ.: Comparing DNA damage induced by mobile telephony and other types of man-made electromagnetic fields. *Mutation Research/ Reviews in Mutation Research* 2019; 781: 53-62.
- 4 Sharma VP, Kumar NR.: Changes in honeybee behaviour and biology under the influence of cell-phone radiations. *Current Science* 2010; 98: 1376-1378.
- 5 Fragopoulou AF, Polyzos A, Papadopoulou M-D et al.: Hippocampal lipidome and transcriptome profile alterations triggered by acute exposure of mice to GSM 1800 MHz mobile phone radiation: An exploratory study. *Brain and Behavior* 2018; 8:e01001.